



# SchulZe

SLZ-Zeitung Kemerovo, 6.Ausgabe / Winter 2008, Auflage: 100

Hg.: Sprachlernzentrum Kemerovo - Partner des Goethe-Instituts Moskau

---

Nach einem langen Sommer und einem nicht so kalten Herbst, liegt sie nun vor Euch, die 6. Ausgabe unserer SLZ-Zeitung SchulZe.

Wir wünschen Euch viel Spaß bei der Lektüre! Alle unsere Autoren, Studenten, Praktikanten und Mitarbeiter des SLZ Kemerovo haben interessante Artikel zu verschiedenen Themen verfasst. Und zum Fest darf auch ein Tannenbäumchen natürlich nicht fehlen - und wo bitte sind die Geschenke??? Entdeckt es selbst!

## **Inhalt:**

Rückblick auf das Kulturprogramm im Herbstsemester	.....2
1,2 Bunker - 3,4 Kunst	.....4
Die wilden 68er	.....5
Drei Tage mit Goethe	.....6
So ist Russland! - Такая есть Россия!	.....7
Das unheimliche Haus	.....8
Ihr fahrt nach Sibirien?! Ihr seid doch verrückt...	.....9
Es war einmal im Jugendkurs...	.....11
Ein Bayer in Sibirien	.....12
Geburtstage	.....13
Die kleine SchulZe	.....14
Какой экзамен для меня?	.....15

Bevor wir mit dem Kulturrückblick beginnen, möchten wir euch an die Anmeldefristen / den Beginn für die neuen Kurse erinnern!

Новый семестр 16.02 – 16.05.2009

Интенсивный курс на уровне А 1.2. 15.01. -15.02. 2009

Запись на курсы с 10.12.2008 по 15.01.2009

Anmeldefristen und Informationen über Prüfungstrainings und prüfungsvorbereitende Kurse erfahren Sie im Büro: Ул. Ноградская 3, оф. 70А, Tel.: 366918, [www.slz-kemerovo.ru](http://www.slz-kemerovo.ru).

## Rückblick auf das Kulturprogramm im Herbstsemester

Liebe Studenten und Studentinnen!

Wieder einmal ist ein Semester zu Ende gegangen.

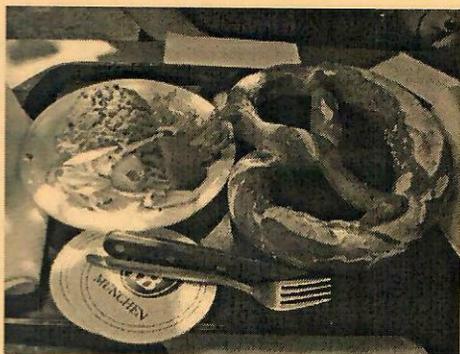
Und auch in diesem Semester waren wir bemüht, euch neben dem Unterricht im SLZ viele interessante und aufregende Kulturveranstaltungen zu bieten.

So hattet ihr fast jede Woche die Möglichkeit, ein wenig mehr von der deutschen Sprache und Kultur kennen zu lernen. Wir hoffen, dass ihr dabei genauso viel Spaß hattet wie wir.

Nachfolgend findet ihr noch einmal unsere Kulturveranstaltungen dieses Semesters im Überblick!

- ❖ Natürlich gab es auch in diesem Semester unseren berühmten Goethe - Stammtisch: Am 14.09. mit Mathias und Andreas und am 7.12. mit Christiane und Thomas.
- ❖ Am 27. /28.09.08 konntet ihr euch eine ganze Nacht lang in einem Bunker Kurzfilme anschauen. Dazu findet ihr auch in diesem Heft noch einen Artikel!
- ❖ Am 8.10. fand der Internationale Bildungstag (DAAD usw.) statt. Im Anschluss hattet ihr die Möglichkeit, euch den deutschen Film „Schultze gets the Blue“ anzuschauen.
- ❖ Am 18.10. wollten wir euch mit einer ungewöhnlichen Veranstaltung die 1968er - Bewegung näher bringen. Und, haben wir es geschafft und einem Workshop,? Anbei findet ihr auch hierzu noch einen Artikel!
- ❖ Am 1.11., 2.11. und 8.11.08 wollten wir euch das Universalgenie Goethe vorstellen. Dabei sollte nicht nur seine berühmte literarische Seite betrachtet, sondern insbesondere auch seine kulinarische und musikalische Seite berücksichtigt werden. Auch hierzu werdet ihr noch einen interessanten Artikel finden!

- ❖ Außerdem hatten wir euch alle dazu aufgefordert, an dem Fotowettbewerb „München“ teilzunehmen. Die Preisverleihung fand am 8.11.08 statt. Die drei Gewinner sind:



1. Platz „Das kleine Paradies der großen Welt“ (Elena Sakirova)

Preis: USB-Stick, Wörterbuch

2. Platz „Ein Bayer in Sibirien“ (Nikita Bezgodov).

Preis: Uhr, Wörterbuch

3. Platz „Die Stadt, die nach oben strebt“ (Natascha Kortschuganova)

Preis: Rucksack, Büchlein

# arte

Der krönende Abschluss dieses Semesters war das ARTE-Festival vom 3. – 7.12.08 im Kinozentrum Kosmos. Wesentlicher Bestandteil des „Treffen mit ARTE“ waren deutsche und französische Dokumentar- und Spielfilme der letzten Jahre gewesen, denn die Idee des Projektes war es, dass russische Publikum mit ausgewählten europäischen Produktionen vertraut zu machen. Das Goethe-Institut und das französische Kulturzentrum in Moskau lieferten dabei eine wichtige Unterstützung.

Nach der feierlichen Eröffnung am 3.12.08 um 17 Uhr begann das Festival sogleich auch mit einem deutschen Dokumentalfilm.

Aber es war für jeden Geschmack etwas dabei, denn insgesamt deckten die ausgewählten Filme das breite Spektrum des deutsch-französischen Kinos ab.

Auch das SLZ-Team war jeden Tag vor und nach den Aufführungen mit einem eigenen Informationsstand präsent!

Außerdem gab es, sofern man kleine Quizfragen richtig beantwortet hat, auch kleine Preise vom Goetheinstitut zu gewinnen.



Wir, das SLZ-Team, freuen uns, dass es ein solches Festival in der Stadt Kemerovo

gibt und hoffen zugleich auch, dass diesem Festival weitere folgen werden.

Ein großer Dank geht an das Organisationsteam von Julia Bulgakova und Alexej Levin.

## 1, 2 Bunker – 3, 4 Kunst

Julia Bulgakova

Ende September gab es für die Fans des alternativen Kinos im Kuzbass ein echtes Event. In der Nacht vom 27. zum 28. September fand die Kunst-Aktion „Im Bunker“ statt. Dieser Titel war gewählt worden, da für die Kunst-Aktion ein echter Bunker auf dem Gelände einer Lack- und Farbenfabrik zur Verfügung stand. Acht Stunden lang, d.h. von 22 bis 6 Uhr, wurden in zwei Räumen Kurzfilme in unterschiedlicher Reihenfolge gezeigt. So konnte jeder Besucher selbst entscheiden, welchen Film er sich anschauen möchte. Die junge Kemerover Künstlerszene erschien zahlreich, es kamen etwa 150 Besucher. Der Bunker war von Sonnenunter- bis Sonnenaufgang gut gefüllt. Im Bunker war es warm, bequem und es herrschte eine freundschaftliche Atmosphäre. Die Filme konnte man sich entweder auf Stühlen sitzend oder auf Sportmatten liegend anschauen. Ein paar Etagen höher gab es für die Besucher neben Tee und Instant-Kaffee auch trockene Zwiebackringe, die man selbst mit Nutella bestreichen konnte.

Das vorgestellte Kinoprogramm war ausgesprochen international. Die Besucher sahen z.B. das experimentelle Musikvideo „Zur Rettung der Popkultur“, präsentiert vom Goethe-Institut Moskau; Filme des Offenen Stadtfestivals junger Kino- und Videofreunde „Videnie 2008“; Filme des Jugendkino- und Videofestivals „Nožnicy“ („Die Schere“ aus St. Petersburg); sowie Beiträge anderer Kurzfilmfestivals aus Japan und den USA.

Alles im Bunker war kreativ gestaltet worden. An den Wänden wurden Fotos

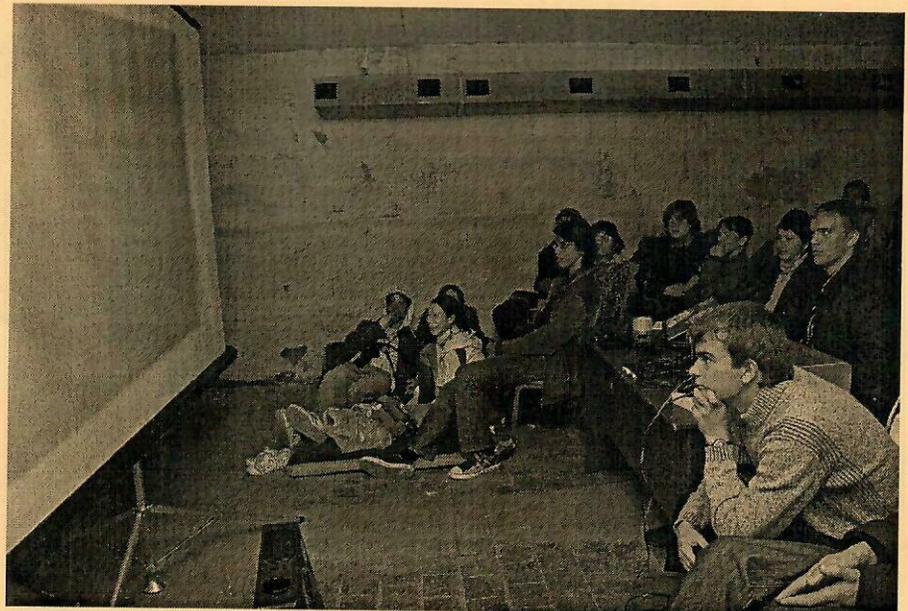
junger Kemerover Fotografen gezeigt.

Mit der Kunst-Aktion wollten die Organisatoren

(darunter auch unser SLZ Kemerovo)

den kulturellen Dialog anregen und den Besuchern den Gedanken näher bringen, dass die Kunst stärker ist als Krieg. Daher stand

die Kunstaktion unter dem Motto: „Der Kunst und nicht der Bomben wegen in den Bunker!“



2008 wird die Studentenbewegung von 1968 vierzig Jahre alt. Sie verband junge Leute auf der ganzen Welt: in Amerika, Japan, Frankreich, Polen, der Tschechoslowakei und auch in der Bundesrepublik Deutschland. Dort werden die rebellierenden Studenten von damals kurz „68er“ genannt. Diese Zeit ist immer noch ein aktuelles und schwieriges Thema: Waren der Protest von 1968 und seine Folgen gut oder schlecht für die Gesellschaft? Klar ist jedenfalls, dass die Studenten viel verändert haben.



Um das heutige Deutschland richtig zu verstehen, ist es wichtig auch die Geschichte der 68er zu kennen. Darum wollten wir die Welt der sechziger Jahre hier in Kemerovo lebendig werden lassen. Wir wählten zwei kreative Veranstaltungsarten: „Happening“ und „Workshop“.

Das Happening verkörperte den freien bis chaotischen Geist der Zeit. Im wahrsten Sinne des Wortes warfen sich die Teilnehmer Parolen an den Kopf und diskutierten über den damaligen Lebensstil.



Dann ging es richtig los – zur rockigen Musik der Rolling Stones und der Doors bereiteten die Teilnehmer ihre eigene kleine Demonstration vor. Sie bemalten Tücher und schrieben Plakate zu den heutigen Problemen an ihren Universitäten – Schließlich wurde eine eigene Hippie-Reise geplant und das passende Transportmittel bemalt: ein Flower-Power-VW-Bus – allerdings nur aus Pappe. Zum Schluss zeigten wir den Film „American Graffiti“, ein Portrait der Hippies und des damaligen Amerika. Der Workshop konnte dieses Semester

leider nicht stattfinden, weil sich nicht genügend Teilnehmer fanden. Vielleicht wird es nächstes Semester klappen ...

Wer nun Lust bekommen hat, sich mit dieser spannenden Zeit weiter zu beschäftigen, findet dafür in der **Mediothek** des Sprachlernzentrums neue Möglichkeiten. Zum einen den Roman

➤ *„Ein heißer Sommer“ des Schriftstellers Uwe Timm.*

Er erzählt dort über die Erlebnisse des Germanistikstudenten Ullrich während der Studentenproteste. Aber neben Politik und Demonstrationen bestimmten vor allem Frauen und Probleme mit den Eltern sein Leben.

Vom Leben mit 68er-Eltern handelt das Buch

➤ *„Lenin kam nur bis Lüdenscheid“ von David Precht.*

Der kleine David wächst ganz anders auf als andere Kinder, denn seine Familie lebt die Ideale der 68er. Was passiert, wenn diese Vorstellungen von Sozialismus, antiautoritärer Erziehung und einer besseren Welt auf den Alltag einer deutschen Familie treffen? Auf jeden Fall viele lustige Situationen, aber auch Nachdenkliches.

Beide Romane fangen den Geist der Zeit aus verschiedenen Perspektiven ein und bieten ein unterhaltsames Lesevergnügen.

**Diese beide Bücher sind ab Niveau B 1.1. zu empfehlen! Viel Spaß beim Lesen!**

## Drei Tage mit Goethe

Mathias Czerwonka

Während der drei Goethe-Tage, die unser SLZ Anfang November an zwei Wochenenden durchführte, konnten die Besucher Goethe von allen Seiten kennen lernen. Am 1. November machten wir die Besucher mit der Persönlichkeit Johann Wolfgang von Goethe bekannt. Nach einer kurzen Einführung zum Lebensweg und Schaffen des Meisters Goethe, hatten unsere Praktikanten Christiane Matthes und Thomas Kaufmann zwei Stationen vorbereitet, an denen die Besucher etwas über die zahlreichen Reisen, literarischen und wissenschaftliche Werke Goethes lernen konnten. Außerdem ließen wir klassische Musik von Goethes Zeitgenossen erklingen, so z.B. von Bach, Mozart, Händel und Haydn. An einem dritten Stand machten wir unsere Gäste mit der kulinarischen Seite Goethes bekannt. Um den Nachmittag zu versüßen, boten wir Kirschkuchen, einen Frankfurter Kranzkuchen sowie Kaffee und Tee an. Weiterhin konnten die Gäste auch Rezepte für Gerichte mitnehmen, die Goethe sehr schätzte. Dazu gehören neben den Kuchen auch Kartoffeltaler, Sulzer Suppe, Brottorte oder Zimtwauffeln. Zum Abschluss dieser Veranstaltung führten wir ein Goethe-Quiz durch, bei dem es attraktive Preise zu gewinnen gab.



Am zweiten Goethe-Tag, dem 2. November, zeigten wir in der Gebietsbibliothek den Film: „Die Leiden des jungen Werthers“ in der Operetten-Version von 1986 (Libretto Filippo Sanjust und Hans- Jürgen von Bose). Zu Beginn hatten wir 20 Besucher. Bis zum Ende hielten es aber nur 10 Personen durch, denn das Singstück war schon für uns Deutsche nicht ganz einfach zu verstehen.



Den dritten Goethe-Tag kann man zweifellos als Höhepunkt bezeichnen. Denn bevor wir die berühmte Gründgens-Verfilmung des „Faust, der Tragödie erster Teil“ (1960) im Großen Saal der Gebietsbibliothek zeigten, eröffneten wir anlässlich des 850. Stadtjubiläums Münchens die Ausstellung „München – Stadt und Leute“ in der Galerie der Gebietsbibliothek. Schon mit Spannung halfen unsere SLZ-Mitarbeiter den Bibliothekarinnen beim Anbringen der 25 großformatigen Fotografien, die wir aus

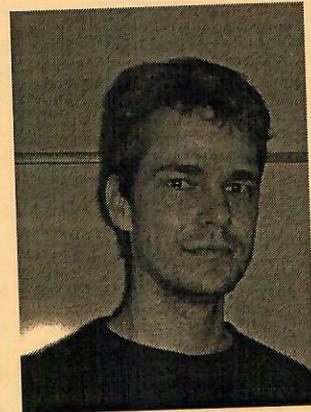
Novosibirsk erhalten hatten. Unsere SLZ-Studenten, die schon einmal in München waren,

hatten wir von Anfang Oktober an in einem Wettbewerb aufgefordert, auch ihre Fotografien als Zusatzbeiträge zu dieser Ausstellung einzureichen. Eine Jury von SLZ-Mitarbeitern wählte von den 21 Fotos aus Kemerovo die drei besten aus. Als beste Beiträge wurden prämiert: 1. Platz „Das kleine Paradies der großen Welt“ (Elena Sakirova), 2. Platz „Ein Bayer in Sibirien“ (Nikita Bezgodov) und den 3. Platz „Die Stadt, die nach oben strebt“ (Natascha Kortschuganova). Die Ausstellung München – Stadt und Leute“ zieht im Dezember weiter nach Barnaul. Wir danken allen Teilnehmern und auch den Sprachlernzentren Novosibirsk und Tomsk für das Interesse und ihre Unterstützung bei diesem Projekt.

## So ist Russland! – Такая есть Россия!

*Mathias Czerwonka*

Die weißen Socken meiner Banknachbarin duften streng. Diese Prinzessin in grünem Kleid ist etwa Mitte 60 und schläft halb ausgestreckt auf einer Bank aus drei unpraktischen Stahlgitterstühlen. Ihre leicht blondierten Haare sind zu einem Dutt gebunden. Es ist zwei Uhr morgens, 25. Oktober 2008, Flughafen Moskau-Sheremetevo, Terminal 1. Von hier gehen die innerrussischen Flüge der staatlichen Fluggesellschaft Aeroflot in alle nur denkbaren Städte des Riesenreiches. Ich bin genötigt, auf den nahenden Morgen zu warten, da ich Dummerchen die Tage verwechselt habe und mein Flug nach Novosibirsk schon eine Nacht zuvor um 2:40 Uhr ging. Ich habe mich also exakt um 24 Stunden verspätet. Als ich zum Aeroflot-Schalter ging, um zu fragen, was ich denn in meiner misslichen Situation nun tun könne, war ich noch hoffnungsvoll. Doch die dort sitzende Dame ernüchterte mich, und sagte: „Bevor Sie hier eine sehr hohe Strafe für eine nachträgliche Umbuchung zahlen, kaufen Sie sich besser gleich ein neues Ticket!“. Ungläubig fragte ich noch mal nach: „Gibt es denn keine andere Möglichkeit?“ – „Na, Sie haben einen Billigflug. Da lässt sich nichts machen. Denken Sie nach!“. Ich hatte jetzt sehr viel Zeit, um nachzudenken. Genau 4 Stunden, bis der nächste Tag für mich in Russlands Riesenhauptstadt eine Lösung bringen würde. Ich begnügte mich damit, einen herumliegenden frischen Teil der „Süddeutschen Zeitung“ zu lesen – es war das Auto-Magazin. Lese ich sonst gar nicht, so etwas erscheint mir völlig uninteressant. Ich bevorzuge das Fahrrad und selbst vom üppigen Sprachassistent-Honorar kann man sich keinen teuren Sportwagen leisten. Ich war bestimmt der einzige Deutsche hier. Ab und zu setzten sich Karten spielende schon halb betrunkene Männer neben mich. Eine Familie gegenüber schlief, d.h. bis auf den Vater, der bewachte das Gepäck. Ich hatte Lust auf Kaffee, jedoch keine Lust, mein Gepäck unbewacht zu lassen, noch, es um diese Zeit durch den Flughafen zu schleppen. Ich hätte meinen Sitzplatz riskiert. Ich war ein Reisender, dessen Ziel auf eine kleine Ewigkeit, also den nächsten Tag oder den übernächsten Tag verlegt wird. Gestrandeten bleibt nur das Beobachten und natürlich Geduld beweisen! Jetzt lernte ich nachzuvollziehen, wie sich wohl Menschen fühlen, die ungewollt Opfer einer Streikaktion in Italien oder Frankreich werden. Diese Bankreihe erschien mir mit zunehmender Müdigkeit wie ein unbewegliches übergroßes Zugabteil. Die Menschen waren ganz friedlich, niemand schlug sich, niemand schrie herum. Hier erblickte ich – selbst noch wachend, halb schon schlummernd – Menschen, die ich in meinem Bett im



fernen Sibirien für Abbilder eines Transsib-Traumes gehalten hätte. Ach wie sehr wünschte ich mir jetzt mein Bett aus Kemerovo hierher. Auch die ältliche Prinzessin im grünen Kleid, ihrem kunstvoll geflochtenen Dutt und die zwei karten spielenden Knappen zu ihrer Seite, wovon einer Putin ein bisschen ähnlich sah, hätte ich als Gäste meines Traumes aufgenommen.

### **Das unheimliche Haus**

*Julia Sajaz (Kurs B 1.1 bei Julia Bauer)*

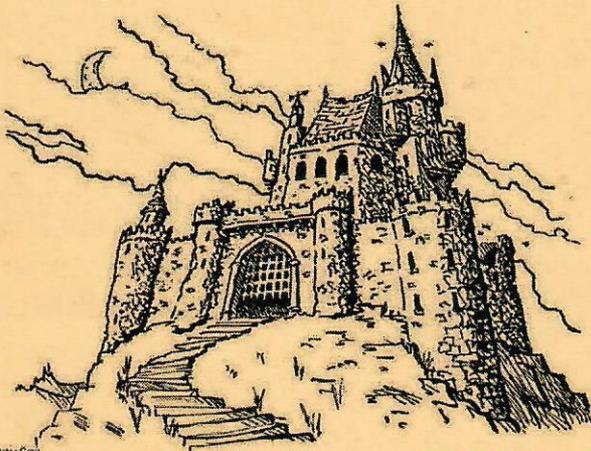
*Jede Nacht um 24 Uhr kamen die Geister – Familie S. musste umziehen.*

Im September 2008 kaufte sich Familie S. ein Haus bei Nürnberg. Das Haus sah ganz gewöhnlich und gefahrlos aus. Aber in Wirklichkeit ...

Nach einigen Wochen begann etwas Merkwürdiges vorzugehen. Jede Nacht um 24

Uhr wurde das Haus lebendig. Das Geschirr hob sich an und bewegte sich langsam in der Luft.

Die Türen öffneten sich plötzlich wie von Geisterhand und der Fernseher schaltete sich selbst ein. Und die Menschen fühlten dann immer Kälte.



Manchmal hörten die Familienmitglieder seltsame Stimmen, die an Windheulen erinnerten. Die unheimlichen Geister beherrschten das Haus bis zum Erscheinen der ersten Sonnenstrahlen. Aber in der nächsten Nacht wiederholte sich alles von Neuem.

Familie S. konnte in diesem Haus nicht mehr bleiben, sie musste ausziehen. Jetzt ist das Haus leer und niemand will es kaufen.



**Ihr fahrt nach Sibirien?! Ihr seid doch verrückt...**

*Christiane Matthes*

Solche oder ähnliche Sätze bekamen wir oft von unseren Freunden und Verwandten zu hören, nachdem feststand, dass wir zusammen für zwei Monate nach Sibirien fahren werden, um hier ein Praktikum zu absolvieren. Niemand wusste, wo genau eigentlich

Kemerovo liegt und oftmals hatte man den Namen einfach wieder vergessen - am Ende habe ich der Einfachheit halber nur noch gesagt: 'Merkt euch einfach Novosibirsk', und das hat irgendwie geklappt.

Vielleicht sollte ich uns kurz vorstellen und versuchen, die Frage zu beantworten: Warum sind wir eigentlich hier?

Mein Freund Thomas Kaufmann, 25 Jahre alt, studiert zurzeit an der Universität Leipzig Betriebswirtschaftslehre (BWL). Ich, Christiane Matthes, habe mein Soziologie-Studium an der Universität Leipzig vor kurzem erfolgreich abgeschlossen. Für Thomas und mich stand fest, dass wir auf jeden Fall ins Ausland wollen und unsere Zeit dort auch sinnvoll nutzen möchten. Ich war bereits letztes Jahr für einen Monat in Minsk. Die Mentalität und Kultur hat mich fasziniert, so dass für mich feststand: Ich muss endlich nach Russland! So viel, wie man in Deutschland über Russland hört - das muss man einfach einmal selbst erleben! Nach langer Suche und Recherche im Internet fand ich das Angebot für einen Praktikumsplatz im SLZ in Kemerovo. Nach einiger Überredungskunst ;-) konnten wir gemeinsam unsere Reise starten.



Kemerovo ist größer als wir gedacht haben. Besonders die Prospekte sind für uns sehr ungewohnt. Dramatisch gestaltete sich für uns zu Beginn das Überqueren der Straße, was sich unter anderem durch den schnellen Wechsel der Ampelschaltung ergibt. Aber auch unsere erste Marschrutka-Fahrt wird uns wohl in Erinnerung bleiben. Das System, dem Busfahrer das Geld „hinzuwerfen“ und dann erst das Ticket zu erhalten, kennen wir nicht. Nach nunmehr drei Wochen, haben wir gelernt, elegant unser Geld passend herauszusuchen, ohne dabei den Halt zu verlieren und vor dem Aussteigen dem Fahrer gekonnt „na ostanovke“ („An der Haltstelle!“) zuzuschreiben.

In touristischen Reiseführern wird ein Besuch der Stadt Kemerovo oftmals nicht empfohlen. Was Thomas und mich angeht, so hat für uns die Stadt aber doch irgendwie ihren eigenen Charme.



Die ersten beiden Novemberwochen waren für Thomas und mich sehr ungewohnt, denn in der Wohnung unseres Gastvater wurden wir von regelrechten Hitzewellen übermannt. Man heizt immer und überall. Sollte es doch einmal selbst den Russen zu warm werden, dann wird einfach das Fenster aufgerissen! Das ist definitiv ein großer Unterschied zu Deutschland, denn bei uns daheim ist Heizen recht teuer, weshalb man sparsamer mit der Energie umgeht als hier in Russland.

Anders verhielt es sich mit dem Wetter. 8 Grad und Regen erschienen uns für diese Jahreszeit normal. Was uns nun nicht wirklich verwirrte, schien für die Russen um so schlimmer zu sein. Jeder stellte sich die Frage: Wo blieb denn nur der Schnee?

Ein sehr großes Klischee in Deutschland über die Russen ist deren Unfreundlichkeit. Wir sind froh, dass sich dieses Vorurteil bisher noch nicht bestätigt hat. Ob am Arbeitsplatz, in den Kursen, im Supermarkt - die Menschen waren meist nett und freundlich.

Hingegen hat sich aber ein anderes Klischee eindeutig bestätigt: Russen kleiden sich anders als Deutsche. Besonders die Frauen, die nun auch im Schnee und bei Glatteis mit ihren hochhackigen Stiefeln die Wege entlang laufen, sind mir bis heute ein Rätsel.

Auch das Mützetragen scheint hier sehr ernst genommen zu werden. Mehrfach wurde Thomas darauf hingewiesen, dass er sich doch bitte eine Schapka aufsetzen soll, es ist doch so „cholodno“.

Das sind sie nun - unseren ersten Eindrücke. So viel Neues, so viel erlebt!

Wir sind froh, dass wir bei Sergej, unserem „Gastvater“, für die zwei Monate wohnen können. Er hat uns die Stadt gezeigt und viele unserer Fragen beantwortet. Sowohl Sergej als auch seine Mama haben Thomas und mich mit typisch russischen Essen bekocht. Mittlerweile sind wir vier schon so eine Art kleiner WG geworden, in der es einen klar erkennbaren Tagesablauf gibt. Wir sind gespannt, ob Sergej, nach unserer Abreise nach Deutschland, die neue alte Ruhe genießen kann oder ob er nicht doch ein wenig seine „Mitbewohner“ vermissen wird. Wir danken Sergej schon jetzt für alles. Aber auch Oleg Gaus, ein Kursteilnehmer, half uns oft. Er hat z.B. für Thomas einen



tollen Sportplan erstellt, so dass trotz der russischen Küche nur einer von uns beiden zunimmt.

Danke Oleg!

Ja, das russische Essen ist natürlich für den deutschen Gaumen ein wenig ungewohnt, aber dennoch köstlich. Ob Pelmeni, Wareniki, Tscheburek, Borschtsch oder

einfach nur die lokalen Süßigkeiten - unsere Figur und Zähne leiden irgendwie mehr als wir!

Neben all diesen Kleinigkeiten und Beobachtungen des russischen Alltags ist natürlich unsere Hauptaufgabe die Arbeit im SLZ, die uns Spaß macht und abwechslungsreich ist. Wir hoffen, dass wir dem einen oder anderen Teilnehmer vielleicht ein klein wenig helfen konnten, dass wir ein kleines Stück Deutschland nach Kemerovo bringen konnten. Allen Studenten des SLZ weiterhin noch viel Spaß beim Deutschlernen!

**Es war einmal im Jugendkurs...**

*Thomas Kaufmann*

Nachdem der Jetlag und der erste Kulturschock überwunden waren, sollte es bereits zwei Tage nach unserer Ankunft in Kemerovo mit der Arbeit im SLZ losgehen. Für mich hieß das: Dienstag 16:30 bis 18:00 Kurs A.1.5.J. mit Elena Soboleva. Hinter dieser, für mich zunächst kryptischen Bezeichnung, verbarg sich der Jugendkurs, dessen Schüler mir seitdem regelrecht ans Herz gewachsen sind.

Vor meiner ersten Stunde hatte ich Zweifel, ob ich der Lehrerin mit meinen doch sehr bescheidenen Kenntnissen der russischen Sprache überhaupt eine Hilfe sein könnte. So war ich angenehm überrascht, dass die Hauptunterrichtssprache hier Deutsch war und die Kinder diese auch schon erstaunlich gut beherrschten. Der Unterricht ist sehr abwechslungsreich gestaltet, so dass es, zumindest für mich, nie langweilig wurde.

Zwei Erlebnisse werden mir wohl besonders in Erinnerung bleiben. Zum einen war da der Morgen des vierten Novembers. Wohl wegen des Feiertages war ich mit dem Marschrutka etwas früher als erwartet am Arbeitsplatz. Schon auf dem Weg ins SLZ hörte ich tobende Kinder. Elena war offensichtlich noch nicht da und mir fiel ein wenig die Rolle des „Babysitters“ zu. Kaum in der fünften Etage angekommen, kam mir ein ganzes Geschwader

Papierflugzeuge entgegen geflogen. Ich wurde auch gleich in das Spiel mit einbezogen. Ob ich wollte oder nicht. Anfänglich tauschten wir uns über verschiedene Falstechniken von Papierflugzeugen aus. Ich stellte fest, dass es im Bereich der Papieraeronautik international nur geringfügige Unterschiede gibt. Bei dieser Gelegenheit erweiterte ich meinen bescheidenen russischen Wortschatz um das



Wort „самолёт“. Schließlich musste ich auch noch Spielverderber sein und die Kinder davon abhalten, das gesamte im Flur ausliegende Infomaterial zu Papierflugzeugen zu verarbeiten. Da ich das Spielen mit so vielen Kindern nicht gewohnt bin, war ich nach einer Weile des Werfens, Fangens und Suchens von Papierflugzeugen doch etwas außer Atem. So war ich auch ein wenig froh als Elena kam und wir mit dem Unterricht beginnen konnten.

Das zweite, wirklich einschneidende Erlebnis, lässt sich mit dem Wort „Raubtierfütterung“ recht gut beschreiben. Nachdem im Unterricht die Lebensmittel behandelt worden sind, sollte nun auch ein wenig Praxis folgen. Dafür hatte Elena allerlei Leckereien vorbereitet. Es gab Pudding, Brezeln, Bananen und Limo. Die Schüler lernten vorher, wie man höflich um etwas zu Essen bittet. So hörte ich dann pausenlos „Biiiiitte, biiiiitte einen Puuudding!“ oder „Eine Banane biiiiitte!“ als ich das Essen verteilte. Es schien auch allen zu schmecken, was man an den glücklichen Kindergesichtern, die alle sehr gut für eine Puddingreklame geeignet gewesen wären, ablesen konnte.

Alles in allem, hatte ich wirklich sehr viel Spaß im Jugendkurs und möchte diese Erfahrung nicht missen.

## **Ein Bayer in Sibirien**

*Andreas Christ*

Nun ist es schon fast wieder vier Monate her, dass ich mich auf nach Kemerovo machte, um im Sprachlernzentrum als Praktikant zu arbeiten. Zwei Monate lang tauchte ich in das russische Leben ein: Ich lernte mit dem Marschrutka zu fahren, täglich Borschtsch zu essen, Unmengen von Tee zu trinken sowie mich in der Banja

mit Reisigbündeln gesund zu schlagen. Allerdings traf ich zu meiner Überraschung keine Bären auf den sibirischen Straßen und Schnee und Eis erlebte ich während meines Aufenthalts auch nicht. Dafür wurde ein anderes Klischee bestätigt: die russische Gastfreundschaft! Ich möchte noch einmal allen danken, die sich um mich gekümmert haben, besonders meiner Gastfamilie und dem ganzen SLZ-Team.

Meine zwei „russischen“ Monate sind wie im Fluge vergangen, ich habe viele Bekanntschaften geknüpft und neue Freunde gefunden. Als ich mich gerade an das Leben in Kemerovo gewöhnt hatte, hieß es dann allerdings wieder zurück nach Bayern, zurück an die Universität und an einen neuen Arbeitsplatz. Jetzt lerne ich Russisch wieder im Klassenzimmer und nicht mehr im Alltagsleben.

Ich hoffe ihr lernt auch alle weiter Deutsch, mir haben die Deutschstunden und Kulturveranstaltungen jedenfalls viel Spaß gemacht.



Foto: Nikita Bezgodov, 2. Platz  
Fotoausstellung „München, Stadt und Leute“

Zum Abschluss bleibt mir nur noch herzliche Weihnachtswünsche aus dem nasskalten Bamberg zu schicken und einen guten Rutsch ins Jahr 2009 zu wünschen!

Auf ein Wiedersehen, irgendwo, irgendwie, irgendwann!

Euer  
Andreas

**Herzlichen Glückwunsch, liebe Geburtstagskinder**



## des Herbstsemsters 2008!

### **A 1.1.**

Сахаров Евгений	30.09
Костина Жанна	19.09.
Левкович Людмила	28.09.
Ганеев Дмитрий	1.11.
Зальцзейлер Александра	10.12.
Бельков Вадим	28.11.
Павлова Ирина	13.10.
Терехин Евгений	4.11.
Беменцев Андрей	21.09.
Шеленберг Юлия	24.11.
Зусман Александр	28.09.
Винокурова Мария	14.10.
Ярина Елена	9.10.
Бабичева Ольга	16.12.
Косцова Яна	15.11.

### **A 1.1.4**

Бауэр Эмилия	24.09.
Пиневич Кирилл	30.09.
Ильина Даша	23.11.

### **A 1.1.5**

Костин Алексей	8.11.
Большанин Дмитрий	15.10.

### **A 2.1**

Ковалькова Кристина	21.11.
Безгодов Никита	27.10.

### **A 2.2**

Журавлев Тарас	12.12.
Шварцева Алина	8.11.
Казновская Элина	23.11.

### **B 2.2**

Павлова Дарья	17.10.
Новосельцева Александра	21.10.
Лебедева Юлия	21.11.

**Die kleine SchuLZe - Страничка для самых  
маленьких**



### Lieber guter Weihnachtsmann

Lieber, guter Weihnachtsmann,  
zieh die langen Stiefel an,  
kämmе deinen weißen Bart,  
mach dich auf die Weihnachtsfahrt.

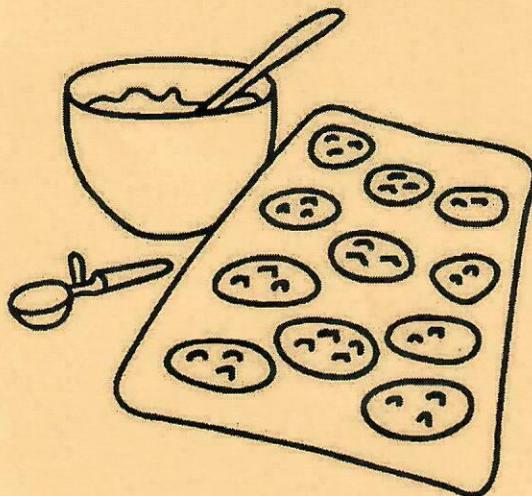
Komm doch auch in unser Haus,  
packe die Geschenke aus.  
Ach, erst das Sprüchlein wolltest du?  
Ja, ich kann es, hör mal zu:

Lieber, guter Weihnachtsmann,  
guck mich nicht so böse an.  
Stecke deine Rute ein,  
will auch immer artig sein!

### Die kleine Weihnachtsbäckerei

#### Zutaten:

- 200 g Margarine
- 100 g Zucker
- ½ Vanilleschote
- 100 g Mandeln
- 260 g Mehl
- 50 g Zucker
- 8 g Vanillezucker



#### Zubereitung:

Die Margarine mit dem Zucker so lange verkneten, bis eine glatte Masse entsteht. Die halbe Vanilleschote der Länge nach aufschneiden, das Vanillemark herauskratzen und zur Margarine geben. Die Mandeln mahlen und mit dem Mehl unter die Margarine kneten. Den Teig zu einer Kugel formen und in Alufolie wickeln. Im Kühlschrank 1 Stunde ruhen lassen. Dann den Teig zu einer Rolle von 4 cm Durchmesser rollen und 2 cm breite Stücke abschneiden. Die kleinen Stücke zu Kipferln formen und auf ein Backblech mit Backpapier legen. Den Ofen auf 190° vorheizen und das Blech auf der mittleren Schiene in 10 Min. hellbraun backen. Den restlichen Zucker mit dem Vanillezucker mischen und die heißen Kipferln damit bestreuen. Auf dem Backblech abkühlen lassen, sonst brechen die Kekse. Erst wenn sie ganz ausgekühlt sind in eine Dose legen, dann bleiben die Vanillekipferln knusprig.

### Какой экзамен для меня?

Экзамен	Языков ой	Значение	Ближайший экзамен
---------	-----------	----------	-------------------

	уровень		
<b>Start Deutsch1</b>	A1	Служит официальным свидетельством о знаниях нем. яз. для получения немецкого гражданства или для поездки в Германию в качестве няни.	22.01.09 22.02.09 19.04.09 17.05.09 07.06.09 19.07.09
<b>Start Deutsch2</b>	A2	Подтверждает наличие элементарных знаний нем. яз., которые позволяют выполнить задачи, связанные с простым обменом информацией на знакомые или бытовые темы.	11.01.09 22.02.09 19.04.09 17.05.09 07.06.09
<b>Zertifikat Deutsch</b>	B1	Является свидетельством базовых знаний нем. яз. при приёме на работу. Является свидетельством достаточных знаний для прохождения практики и стажировок в Германии.	17.05.09
<b>Goethe-Zertifikat B2</b>	B2	Подтверждает владение разговорными навыками нем. яз., которые позволяют правильно выражать свои мысли в ситуациях повседневного общения, а также понимать тексты средней сложности.	17.05.09
<b>Goethe-Zertifikat C1</b>	C1	Является свидетельством высокого уровня знаний нем. яз., достаточного для обучения в учебных колледжах; в некоторых высших учебных заведениях и университетах сертификат освобождает от вступительных экзаменов по нем. яз.	17.05.09
<b>TestDaF</b>	начиная с уровня B2	Для обучения в Германии, поступления в немецкие вузы или для научно-исследовательской деятельности в немецком ВУЗе.	12.02.09 (запись 19.11.08-14.01.09) 22.04.09 (запись 17.02.09-24.03.09) 09.06.09 (запись 14.04.09-12.05.09)
<b>OnDaF</b>	A2-C1	Экзамен определяет уровень знаний нем. яз. от A2 до C1. Хорошо при подаче заявки на стипендию в DAAD.	Запись на сайте <a href="http://www.ondaf.de">www.ondaf.de</a>
<b>TestAS</b>	начиная с уровня B1	Экзамен для тех, кто планирует учёбу в ВУЗах Германии. Наличие сертификата TestAS подтверждает, что Вы обладаете интеллектуальными способностями в разных областях знания.	28.03.09 (запись 11.01.09-20.02.09) 10.10.09 (запись 01.07.09-04.09.09)
<b>Fit in Deutsch 1/2</b>	A1/A2	Новый экзамен для подростков от 10 до 15 лет. Подтверждает наличие элементарных знаний нем.яз. на уровне A1 и A2 соответственно.	май 2009 (сроки и условия записи узнавайте в Центре изучения немецкого языка)

**DAS SIND WIR!**

## Unsere Kontakte (E-Mails, Telefonnummern ...)

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Frohe Weihnachten und einen Guten Rutsch ins Neue Jahr wünscht euch das gesamte SLZ-Kemerovo-Team!

Julja Bauer, Oksana Biblieva, Julia Bulgakova,  
Andreas Christ, Elena Kuznetsova, Thomas  
Kaufmann, Natalia Kortschuganova,  
Christiane Matthes, Elena  
Soboleva, Ksenia Wilmsen, Natalja  
Zelikovskaja

